

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 36

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Poesiealbum eines Zürcher Schülers.

Die Schüler dort in Neuenburg,
Wie sind die zu beneiden.
Dier Wochen haben sie hindurch
Herbstferien voller Freuden,
Zwei Wochen länger noch als wir
(Fast wie bei den Studenten).
Denn jedes Schulhaus braucht man schier
Dort zu Kantonnementen,
Drum sieht man auch in Neuenburg
Nur frohe Schülergruppen.

Die Reihen geht der Ruf hindurch:
Zusammenzug der Truppen!
Warum denn will man nicht bei uns
Im Schulhaus kantonieren?
Warum schenkt man uns nicht die Gunst?
Was sollen wir studieren?
Auf, liebe Freunde, breunt doch durch!
Was sollen wir hier schweigen!
Auf, auf, man darf in Neuenburg
Nicht auf der Schulbank sitzen.

Mit Humboldt hab ich's gemein
Nicht musikalisch zu sein.
Mit Beethoven teil ich's Geschick,
Mir fehlt mathematischer Blick.
Wie Molke ein Feind der Botanik,
Wie Hayde kein Mann der Mechanik,
Kein Rottschild, betrifft es das Geld,
Ich frag' drum, warum in der Welt,
Warum denn die Andern stets nennt man,
Mich aber nie anerkennt man?

Sokrates war einst so zerstreut, daß er, als er einen Knopf an's Nastuch machen wollte, sich erst erinnerte, daß die Nastücher noch gar nicht erfunden seien.

Um Gotthard.

Warum heißt dieser Felsen eigentlich Teufelsstein?
Weil er mit seinen Annoncen die ganze Landschaft vertenfelt.

Richtige Erklärung.

Vater: „Von der Unendlichkeit und Ewigkeit, liebe Frau, haben Sie gar keinen Begriff.“

Frau: „Doch, wenn mein Mann hinter den Karten sitzt.“

Des Affentieres Lebensart
Ist mit viel Menschlichem gepaart.
Aus zarter Gegenseitigkeit
Gleicht drum der Mensch dem Affen heut.

Briefkasten der Redaktion.



Geist wird überall Mode. „Im Wein ist Wahrheit“ gilt längst nicht mehr — die trinkbaren Schwarzen schon meistens zur Jote. — **D. v. B.** Das rümt ja dahin wie schwerer Syrup und ist doch nicht süß. Wir würden auch mal gerne lachen, oder ein Bißchen mütend werden. — **M. J. i. K.** Wie würden Sie wohl Stadtrat in's Lateinische übertragen? wurde ein Gymnasiast gefragt und die Antwort lautete prompt: „Loco Consilii“. — **O. F. i. U.** Es ist entschieden unrichtig, „die deutsche Hausfrau“ mit „La maitresse de la maison allemande“ zu übersetzen. Haben Sie irgendwo genaucht, Sie kleiner Schächer? — **H. i. Berl.** Schönen Dank und Gruß. Ballons, die recht weit leuchten, über alle Lande, sind am meisten begehrt. — **K. i. B.** In allen Universitäten gibt es „Stud-Enten mit Schnitten“; sie sind aber sehr oft nicht genießbar. — **Pr. B.** Wenn's Ihnen dient, so kommt er. Dank. — **M. N. i. H.** Auch mit dieser Dreifuß-Affäre Nr. 2 wollen wir es endlich gut sein lassen; wiederholt sie sich nochmal, dann vielleicht. Unbankbarkeit ist ein Unkraut das niemals abstirbt und immer blüht. — **R. i. A.** Wo hebt's? Haut's s' Messer nimmte? — **S. W. i. B.** Wir konnten noch Platz schaffen; Dank. Der Spruch lautet:

Dem Ausland holten Hilfe her
Die Frankreich rettenden Generale.
Der nützt heißt der biedre Herr.
Doch darin liegt das Fatale,
Daß man 'nem jungen Leutnant
So warm nun drückt die Bruderhand.
Sonst heißt es oftmals bei Parolen:
„Den Leutnant mag der Teufel holen.“
Gernüßts Leutenantsverstand
Ist Frankreichs General-Lieutenant.

— Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Verlobungsringe
Unrkotten
Reparaturen
prompt!

Das
altbekannte Uhrengeschäft

Gebr. Häfliger
Kornmarkt Nr. 8
vorm. Reussbrücke
LUZERN
Geschäftsgründung 1810
ist stetsfort die beste
und billigste Bezugs-
quelle für Uhren aller
Art und bietet dem Tit.
Publikum unter gewis-
senhafter Garantie die
grösste Auswahl vom
Einfachsten bis
28-12 Feinsten.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Kataloge gratis und franko.
Kauft die Uhren mit der Marke
„Thurm“
welche in Paris 1889 mit der sil-
bernen, in Genf 1896 mit der
goldenen Medaille prämiert wurden.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Er-
krankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in
einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit
dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)
Katarrh, Lungenentzündung, Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-
beckenentzündung, Husten, Heiserkeit, Blutstosen etc. etc. leidet, namenth. aber derjenige,
welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud
dies. Kräuterthees, w. seht 1. Pack. & 2 Fra. bei Ernst Weidemann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeußerungen und Attesten gratis.

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr Dr. med. Neumann, Frauenarzt in München, schreibt: »Einen
Fall von Blutarmut, die von dem betr. Arzt, der vorher die Behandlung
leitete, als p r n / c l ö s e bezeichnet worden war, behandelte ich ausschliesslich
mit Hommel's Haematogen und ist betr. junge Dame nach siebenwöchent-
licher Kur bereits als genesen zu betrachten. Ich spreche Ihnen meine
Hochachtung für Ihr treffliches Präparat aus.«

Herr Prof. Dr. med. Weber, Direktor der k. med. Universitätsklinik
in Halle a. Saale: »Dr. Hommel's Haematogen wirkt bei allen Fällen von
Blutarmut prompt und gut.«

Herr Geheimrath Prof. Dr. med. Victor Meyer † in Heidelberg: »Ihr
Haematogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.«
Depots in allen Apotheken. 1-9

Nicolay & Co., Zürich.

Louis Kuhne,
Die neue Heilswissenschaft.
Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. Elegant
gebunden. XVIII. Auflage. — **Preis Fr. 5.** —
Zu beziehen bei der
Expedition des „Nebelspalter“.

Pariser-Artikel

Neuheiten von plus ultra
per Dutzend Fr. 3, 4, 5, 6, 7.
Versand gegen Nachnahme.

Spezialität in Parfumerien.

A. Zehnder-Gerber,
Coiffeur, 69-26
Limmatquai Bahnhofbrücke.

A. HOFAMANN & Co.
ZÜRICH

Seidenstofffabrik.
Seidenstoffe aller Art
Besten Coupons f. Kleider
Blousen, Hoeds, Cravatten
Schürzen, Futter
VERKAUF nur an PRIVATE
ab FABRIK

franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 70-52

Buchdruckerei Gebrüder Frank

Zürich.

Druckarbeiten jed. Art
prompt und billig.